



Brunnen-Nr. 130 Obeliskbrunnen

Der Obeliskbrunnen Modell Geiser Nähe Seestrasse 275 wurde 1926 erbaut und war zeitweilig im Privatbesitz. Bei der Korrek-tion der Seestrasse wurde er versetzt. Aufgrund eines Erweiterungsbaues be-fand sich der Brunnen ab 1986 im Brun-nenlager der Wasserversorgung. Die Wiederinbetriebnahme erfolgte im Jahr 1995.



Brunnen-Nr. 135 Blondatbrunnen

Der französische Künstler Max Blondat schuf diesen Brunnen, der ebenfalls in Düsseldorf, Dijon, Odessa zu finden ist. Ing. Theodor Heuss spendete 1905 die-sen Brunnen der Stadt. Seit damals ist die «Märchenbrunnen» oder auch «Jug-endbrunnen» genannte Anlage schon mehrmals umgesetzt und 1999 ans Quellwassernetz angeschlossen worden.



Brunnen-Nr. 1243 Brunnen bei Aussichtskanzel

Im Zusammenhang mit der landschafts-pflegerischen Begleitplanung der Tunnel-überdeckung Entlisberg beim Bau der Westumfahrung (Nationalstrasse 4/20) wurde 2006 eine neue Brunnenanlage realisiert. Die städtische Brunnenkommission hiess das Projekt Entlisberg-/Lochen-weg auf der Aussichtskanzel mit Eichen, Brunnen und Blick über die Kleingärten bis in die Alpen gut. Die Arbeiten wurden durch asp Landschaftsarchitekten AG und durch Basler&Hofmann ausgeführt. Übrigens: Die Aufgaben der 2009 aufgelö-sen städtischen Brunnenkommission übernehmen heute die Städtingenieure im Rahmen ihrer Projekte.



Brunnen-Nr. 160 Brauerbrunnen

1954 errichtete der Bildhauer Emilio Stanzani die Anlage bei der Einfahrt zur Brauerei Hürlimann, nachdem dies eine unentgeltliche Landabtretung möglich gemacht hatte. Schale und Sockel be- stehen aus Guntliwei der Hartsandstein. Die durch die Brauerei bezahlte Plastik zeigt einen Bierflurmann.



Brunnen-Nr. 97 Zierbrunnen mit Floragöttin

Der Brunnen wurde 1887 von der ehe-maligen Gemeinde Enge an der Ecke See-/Brunastrasse erstellt. Beim Aus-bau der Seestrasse wurde er 1923 an den jetzigen Standort versetzt. Auf dem Granitstock steht die gusseiserne Po-mona, die römische Göttin des Obstes-gens, welche 1917 und wieder 1937 mit Bronze metallisiert wurde.



Brunnen-Nr. 111 Rieterplatzbrunnen

Der Brunnen wurde 1892 von Herrn F. Rie-ter-Bodmer erstellt und der Gemeinde Enge übergeben. Der als Quellwasser-brunnen erstellte Granittrog führt heute Wasser aus dem Verteilnetz. Laut Verfü-gung des Bauamtes 1 von 1914 ist es eine Anlage mit wertvollen Bildhauerarbeiten. Der Brunnen wurde 1945 versetzt und modernisiert.



Brunnen-Nr. 1255 Tessinerplatzbrunnen

Das 8 Meter lange Becken mit beleuchte-ten Trinkprudeln hat der Bild-hauer Horst Bohnet entworfen. Der Maggia-Gneis symbolisiert den Alpen- kamn, den 37 Bildhauermeister 2006 in mehr als 1000 Stunden behauen haben. Das Werk ist ein Geschenk des Bildhauer- und Steinmetz-meisterverbandes zu seinem 100-jährigen Bestehen.



Brunnen-Nr. 132 Dianabrunnen

Die Erben Rieter-Bodmer wollten 1911 einen Brunnen errichten. 1926 wurde das Vorhaben mit dem Bauwesen 1 realisiert und damit zugleich eine Landabtretung für den Strassenbau geregelt. Bildhauer E. Zimmermann aus Zollikon erstellte den Brunnen. Die bronzene Standfigur Diana stammt aus der Giesserei Mario Pastori in Genf.



Brunnen-Nr. 145 Brunnen Mythenquai

Architekt E. Schäfer und das Bildhauer-atelier Schuppisser & Co erstellten 1935 die Brunnenanlage, wobei die lebens-grosse Figur «Mädchen im Wind» vom Künstler Otto Münch aus Zürich geschaf-fen wurde. Die umgestürzte Figur des Trink- und Zierbrunnens musste 1988 neu gerichtet werden.



Brunnen-Nr. 1237 Privater Aqui-Brunnen

Das Wasser vom ehemaligen Brauer-areal ist heute noch sehr gefragt. Aqei stammt aus Schichten, die rund zehnmal tiefer lie-gen als die üblichen Grundwasservor-kommen in Zürich. Wie kam es dazu? 1866 erwarb Albert Hürlimann-Müller ein Landgut, wo sich das heutige Area City Süd befindet. 1973 erteilte der Regierungsrat des Kantons Zürich der Brauerei Hürlimann die Kon-zession für die Nutzung der Wasservor-kommen. Darauf wurde in 500 Metern Tiefe Mineralwasser gefördert und 1975 die Mineralwassermarke Aqei lanciert. 1977 wird der erste Aqei-Brunnen einge-weiht. Viele Leute holten sich von nun an ihr Gratiswasser an diesem Brunnen. 1997 nach der Fusion mit Feldschlöss-chen wird die Brauerei Hürlimann ge-schlossen und 1999 Aqei vom Markt genommen. Nach der Umnutzung wurde 2004 der neue, versetzte Aqei-Brunnen an der Brandschenkestrasse 150 eingeweiht. Er steht nun neu inmitten des Areals City Süd. Betrieben wird die Anlage von der Real Estate Group. Allerdings läuft das Wasser täglich nur noch zwischen 7 und 22 Uhr aus dem Brunnen, um den Lärm beim «Wasserzapfen» über die Nacht-stunden zu verhindern.



Brunnen-Nr. 167 Othmar-Schoeck-Brunnen

Das Geschenk der «Schweizer Gesell-schaft für Rechte an Musikwerken» (Suisa) an die Stadt Zürich ehrt den Komponisten Othmar Schoeck mit einem Präludium in Stein. Architekt Werner Gantenbein und Bildhauer Peter Meister realisierten die Anlage 1969 aus italienischem Marmor anlässlich der Einweihung des Suisa-Neu-baus.



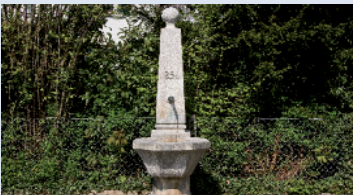
Brunnen-Nr. 950.1 Trinkbrunnen Moos

1994 wurde der Trinkbrunnen am Zwängi-weg beim Eingang zum Seewasserwerk Moos eingeweiht. Architekt Ernst Gisel liess diesen Brunnen aus Marmor (Ca-stione dunkel) mit einem Einlauf aus Bronze, als Ersatz für den alten Brunnen aus Lecabeton errichten. Die Platzgestal-tung führte eine Gartenbaufirma aus.



Brunnen-Nr. 112 Obeliskbrunnen

Der 1896 an der Kilchbergstrasse/Johan-nastrasse erstellte Granitbrunnen führt Quellwasser. Das so genannte Modell Enge besteht aus einem kleinen halbrun-den Becken mit quadratischem, kugelge-kröntem Obelisk. Die Anlage wurde von Carl Julius Schmidt aus Zürich 1 abge-treten.



Brunnen-Nr. 1261 Aquaretum

Der Springbrunnen beim Hafen Enge wurde 1998 durch eine deutsche Fir-ma im Auftrag der Zürich-Versicherung eingerichtet und abschliessend der Was-serversorgung Zürich über-geben. Das Wasserspiel enthält 16 Unterwasserpum-pen und 96 Unterwasserleuchten. Die Fontäne erreicht eine Höhe von 25 Metern.



Brunnen-Nr. 122 Brunnen bei der Kirche Enge

Die Ausführung einer neuen Quellwasser-leitung veranlasste die Kirchenpflege Zü-richt, um den Bau eines Brunnens an der Bürglistrasse zu ersuchen. Begründet wurde dies mit den vielen Kindern, welche den Unterricht besuchten, und damit, dass in der Nähe keine Trinkgelegenheit vorhanden sei. Zudem beteiligte sich die Kirchengemeinde unter der Bedingung, dass es eine schöne Anlage gebe, mit einem Zustupf an den Erstellungskosten. Die 1906 erstellte, monumentale Brunnen-anlage wurde durch den Architekten Prof. Dr. Alfred Friedrich Bluntschli projektiert und anschliessend vom Bildhauer Emil Schneebeil aus Zürich in gelben St.-Imier-Kalkstein gehauen. 1984 wurde der Brun-nen renoviert.



Walter Guler, 1927 geboren und heute Mitglied der ortsgeschichtlichen Kommission von Wollishofen, hat sein Atelier für Visuelle Gestaltung an demselben Ort wie sein berühmter Onkel, der Bildhauer Johann Rigendinger (1893–1945), und erinnert sich an seinen Verwandten:

An der Mutschellenstrasse 174a bearbeitete Rigendinger ein Leben lang unzäh-lige Steine und schuf daraus nebst Grabsteinen auch verschiedene Brunnenfigu-ren. Auf die Frage seines damals noch jungen Neffen nach dem Geheimnis seiner Kunst erwiderte Rigendinger: «D Figur isch scho im Stei dinna.» So einfach war es aber auch nicht. Zuerst erstellte der jeweilige Gestalter ein 1:1-Gipsmodell. Dieses wurde anschliessend auf den Stein übertragen und von Rigendinger mit viel Kraft herausgehauen.

Zu jener Zeit wurden laufend neue Wettbewerbsarbeiten von der Stadt ausge-schrieben und somit konnte auch so mancher Brunnen von Rigendinger in Stein gehauen werden. Dazu zählen beispielsweise der Junobrunnen und der Samson-brunnen in der Altstadt sowie der Brunnen an der Rämistrasse mit den zwei über-lebensgrossen Frauenfiguren. Grosse Aufmerksamkeit und Publizität erlangte das grosse Pferd des Manessebrunnens. Aufgrund des Modells von Arnold Hürner-wald hat Bildhauer Rigendinger den Granit aus Bodio behauen und den Brunnen im Jahr 1931 fertig gestellt. Der 15Kubikmeter grosse und 22 Tonnen schwere Stein war wohl der gewaltigste Brocken, den die Bahn je durch den Gotthard nach Zürich transportierte.

Brunnen-Nr. 94 an der Freigutstrasse Der Delphinbrunnen erinnert an Rigendingers Schaffen

Zu den seltenen Rokokobrunnen der Stadt gehört der Delphinbrunnen. Er wurde um 1770 errichtet und gehörte zum Brandschenkegut. 1873 wurde die Liegenschaft abgebrochen und der Brunnen an die Freigutstrasse verlegt. 1943 wurde der alte Brunnen durch eine Kopie von Rigendinger ersetzt. Zudem stammen die beiden Frauenfiguren beim Treppenaufgang der Kirche Enge sowie die Engel der reform-ierten Kirche Wollishofen aus seiner Hand. Das stark verwitterte Original des Oberteils des Delphinbrunnens ist in einem stillen Gartenwinkel des Rieterparks (Museum Rietberg) zu sehen.



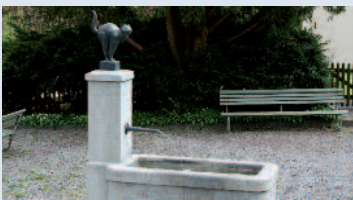
Brunnen-Nr. 118 Obeliskbrunnen

Der Quellwasserbrunnen an der Kilch-bergstrasse/Widmerstrasse wurde 1904 erstellt. Das Modell Geiser (damaliger Stadtbaumeister) mit Hundetrog besteht aus St.-Triphon-Marmor. Die Obeliskform dieses einfachen Brunnens ist in Wollis-hofen vielerorts zu sehen. 1966 wurde der Brunnen infolge des Strassenaus-baus zurückversetzt.



Brunnen-Nr. 128 Katzenbrünneli

Das Leimbacher Brünneli oberhalb des Bahnhofes Leimbach wurde 1916 vom Quartierverein Leimbach und vom Ver-schönerungsverein Zürich lanciert und 1941 an die Stadt Zürich abgetreten. Bild-hauer A. Schuhmacher aus Zürich 6 hat die Komposition geschaffen. Die Bronze-katze wurde 1941 durch den Kunstgiesser Karl Stutz erneuert.



Brunnen-Nr. 125 Mosaikbrunnen

Der Mosaikbrunnen beim General-Guisan-Quai/ Beethovenstrasse beim Eingang zum Arboretum hiess früher Brunnen am Alpenquai und ist auch unter dem Namen Bluntschlibrunnen bekannt. Er wurde vom gleichnamigen Architekten Bluntschli ge-schaffen, welcher nebst der Kirche Enge auch viele weitere Brunnenanlagen ent-warf. Der 1909 entstandene Monumental-brunnen ist den Formen der italienischen Frührenaissance angepasst. Augenfällig ist die Rückwand mit Mosaikeinlagen und Kuppeldach. 1959 wurde der Quellwas-serbrunnen aus Verteilnetz mit Trinkwas-er angeschlossen und 1977 das letzte Mal leicht renoviert.



Brunnen-Nr. 1176, 1177 und 1213 Die Brunnen im Rieterpark

Die Grottenbrunnen sind etwas Spezi-elles und werden deswegen, obschon sie Privatbrunnen sind, hier kurz erwähnt. Sie sind öffentlich zugänglich und stehen im Rieterpark. Zum Arrangement zählen der kleine Brunnen mit der Wasserträgerin in der Nische und eine Grottenanlage sowie die vier Grottenbrunnen, allesamt 1888 erstellt.



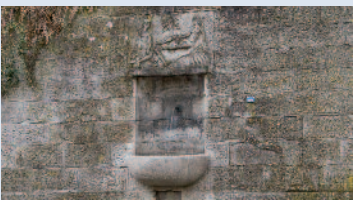
Brunnen-Nr. 123 Monumentalbrunnen

Während der Jahrhundertwerte waren Monumentalbrunnen und das Bauen in Stein sehr beliebt. Entsprechend wichtig war die Materialauswahl für die pompö-sen Brunnenanlagen. So erstellte 1906 das Duo Architekt Bluntschli und Bild-hauer Schneebeil auch den Brunnen an der Kappelstrasse/Bellariastrasse aus St.-Imier-Kalkstein.



Brunnen-Nr. 129 Wandbrunnen

In der bergseitigen Stützmauer an der Haumesser-/Seestrasse liess das Hoch-bauamt 1926 einen Wandbrunnen mit Relief errichten. Der Abbruch des Quellwasserbrunnens an der Haumesserstrasse/Seestrasse war 2001 zur Errichtung einer Trafosta-tion vorgesehen. Die Anlage konnte je-doch bestehen bleiben.



Mit dem Brunnenführer durch den Kreis 2

Bei den Spaziergängen durch die Quartiere begegnen einem unzählige Brunnen, darunter befinden sich alte Dorfbrunnen, die ver-schiedensten Normbrunnen mit gleichem oder ähnlichem Aussehen sowie wunderschöne von Künstlerhand geschaffene Trinkwasserbrunnen. Mit vorliegendem Plan ist mehr über die Brunnen aus dem Kreis 2 zu erfahren.

Mit Blick auf den Zürichsee
Heute bildet die Enge zusammen mit Leimbach und Wollishofen den Kreis 2: Die wohnlichen Stadtquartiere bieten viel Lebens-qualität. In Wollishofen und Leimbach blieb manchenorts der Dorf-charakter erhalten, denn die Orte bestanden früher aus Einzelhöfen oder Häuser-gruppen.

Bereits im 17. Jahrhundert konnte sich die Enge nicht mehr des Einflusses der Stadt Zürich erwehren. Aber erst nach der unfrei-willigen Eingemeindung 1893 entwickelten sich die drei Ort-schaften schnell zu einem bedeutenden Stadtkreis. Dazu trug ebenso die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel um die Jahrhundertwende bei. Gleichzeitig liessen sich in der Enge ver-schiedene Industriebetriebe und zahlreiche reiche Unternehmer nieder, welche sich Villen mit teilweise grossen Parkanlagen bau-ten. Unter Stadttingenieur Arnold Bürkli entstanden um 1885 be-trächtliche Seeaufschüttungen, welche das Engerem Gebiet vergrösserten. Bürkli lancierte übrigens auch den ersten Zürcher Normbrunnen, von denen einer beispielsweise an der Schipfe 39 in der Altstadt zu sehen ist (Brunnen-Nr. 34). Ebenso schuf der Alt-Stadtbaumeister Arnold Geiser (1844–1909) seine Normbrun-nen. Einige dieser Obeliskbrunnen sind im Stadtkreis 2 zu sehen.

Stadt Zürich
Wasserversorgung
Hardhof 9, Postfach 1179, 8021 Zürich
Telefon 044 435 21 11, Telefax 044 435 25 57
wvz-info@zuerich.ch, stadt-zuerich.ch/wasserversorgung
Gestaltung: vollenerweider-grafik.ch

Seewasserwerk Moos Badebrunnen

Das Seewasserwerk Moos, eines der bei-den Zürcher Seewasserwerke, wurde 1914 im Wollishofer Moos an der Grenze zu Adliswil eröffnet. Vor dem Hauptein-gang befindet sich der einzige Badebrun-nen in der Stadt Zürich.



Wasser ist Leben

Im Seewasserwerk Moos gibt es eine Besonderheit zu bewundern: Auf den Dächern der Aufbereitungsanlagen ent-wickelte sich bis heute eine ungewöhnli-che Pflanzenpracht. Es sind verschie-dene Orchideenarten, die hier einen Le-bensraum finden, während die ursprüng-lichen Vorkommensgebiete in der Umgebung zugunsten der Stadtentwick-lung weichen mussten.



Zuger Quellwasserleitung Quellwasserbrunnen

Dem Zürcher Quellwassernetz sind rund 400 Brunnen angeschlossen. Dieses se-parate Leitungsnetz dient zur Notwasser-versorgung und erhält sein Wasser aus den 160 Stadtquellen. Zudem wird das Wasser von 120 Quellen aus dem Sihl- und Lorzeltal vom Quellwasserwerk Sihl-brugg aus über Druckbrecherschächte nach Zürich-Wollishofen geführt. Einer dieser Druckbrecherschächte – auch Quellwasserschloss genannt – kann beim Wildpark Langenberg besichtigt werden. Ein Teil des Zuger Quellwassers wird dem Seewasser im Moos beigemischt. Der Rest fliesst in die Brunnen.



Brunnen Alpenquai Brunnenstudie in Aquarell

Früher wie heute wurden die Brunnenan-lagen mit viel Sorgfalt geplant und errich-tet. In den Brunnenakten finden sich daher viele Zeichnungen, Pläne und auch Skiz-zen. Links ist ein Bild von einem Brunnen zu sehen, der nie gebaut wurde. Das Aquarell zeigt eine Studie von Bluntschli aus dem Jahr 1905 für den Bau des Brun-nens am Alpenquai, der dann 1909 schliesslich als Mosaikbrunnen realisiert wurde. Alfred Friedrich Bluntschli (1842–1930) war ein bekannter Zürcher Architekt, der auch in Deutschland arbeitete. Bluntschli war Erbauer von zahlreichen Prachtbauten und Schlössern – ebenso der evangeli-schen Kirche Enge. Von 1881 bis 1914 war er als Nachfolger von Gottfried Semper Professor an der Bauschule des Polytech-nikums (heute: ETH) in Zürich.

Nr.	Standort	Brunnenname
1027	Lavaterstrasse/General-Wille-Strasse	Venedigbrunnen
1035	Erigatterweg 36	Seewasserwerk Moos
1036	Wegackerstrasse 42, 46, 48	bei Kirche
104	Bleicherweg/Genferstrasse	
1056	Risweg/Grossackerstrasse	Reservoir Leimbach
108	Rieterstrasse/Brunastrasse	
110	Parking vav Nr. 29	
1109	General-Guisan-Quai/Claridenstrasse	Gutenbergstrasse Kongresshaus
111	Rieterplatz	
1112.1	Seestrasse bei 161	Belvoirpark
1112.2	Seestrasse bei 161	Belvoirpark
1112.3	Seestrasse bei 161	Belvoirpark
112	Kilchbergstrasse/Johannastrasse	
1125	Ostbühlstrasse/Nidelbadstrasse	
116	Renggerstrasse/Etzelsteig	
1168	Grenzswies-/Schluhenweg	bei Gebäude Forstamt
117	Grossackerstrasse/Im Mittelleimbach	
1176	Seestrasse vor 110	Rieterpark
1177	Seestrasse hinter 110	Rieterpark
118	Kilchbergstrasse/Widmerstrasse	
1184	Bleicherweg 19/Beethovenstrasse	Wasserspiel Elvia-Versicherung
1194	Grossackerstrasse	Risweg bei 112
1213	Gablerstrasse 14	Villa Schönberg
122	Bürglistrasse	Anlage bei Kirche Enge
123	Kappelstrasse/Bellariastrasse	
1237	Brandschenkestrasse 150	Aqui-Brunnen
1239	Brandschenkestrasse 76	
1243	Entlisberg-/Lochenweg	Überdeckung Entlisberg
125	General-Guisan-Quai/Beethovenstrasse	Mosaikbrunnen
1254	General-Guisan-Quai	Wasserkugel
1255	Tessinerplatz	
126	Mythenquai vav Nr. 60	
1261	bei Hafen Enge	Aquaretum
1262	am Waldrand oberhalb Reilistabweg	Maneggweg
127	Gfelfstrasse/Allmend I	Dagonerbrunnen
128	Leimbachstrasse/Wegackerstrasse	Soodstrasse
129	Haumesserstrasse/Seestrasse	
130	Seestrasse 336	
131	Bluntschliweg/Grütlstrasse	
132	Steinhaldenplatz	
133	Leimbachstrasse	Station Leimbach
134	Grütlstrasse/Seestrasse	Schulhausstrasse
135	Kilchbergsteig/Kilchbergstrasse	Blondatbrunnen
136	Alfred-Escher-Strasse/Seestrasse	
137	Leimbachstrasse 144	Maneggpromenade
138	Brunastrasse/Scheideggstrasse	
139	Seestrasse/Strandbadweg	
141	Paradiesstrasse/Entlisbergstrasse	
142	Nidelbadstrasse/Westbühlstrasse	
143	Lettenholzstrasse/Speerstrasse	
144	Morgentalstrasse/Mutschellenstrasse	
145	Mythenquai/Bahnhof Wollishofen	ausserhalb Strandbad
146	Seestrasse/Brunastrasse	Wartehalle
147	Leimbachstrasse/Zwimerstrasse	
148	Seestrasse bei Nr. 500	

Nr.	Standort	Brunnenname
149	Seestrasse	Bahnunterführung Wollishofen
151	Stockerstrasse/Gartenstrasse	
153	Zwirnerstrasse nach 9	Höcklerbrücke
154	Mutschellenstrasse/Thujastrasse	
155	Seestrasse/Albisstrasse	in Anlage
156	General-Guisan-Quai/Mythenquai	
157	Frymannstrasse/Maneggweg	am Waldrand oberhalb Nr. 74
158	Kalchbühlstrasse	Höcklerweg
160	Brandschenkestrasse 158	Eingang Brauerei Hürlimann
162	Butzenstrasse/Albisstrasse	in der kleinen Anlage
163	Entlisbergstrasse	Gustav-Heinrich-Weg
165	Alfred-Escher-Str./General-Wille-Str.	
167	Bellariastrasse/Mutschellenstrasse	Othmar-Schoeck-Brunnen
530	Schulhausstrasse 1	Schulhaus Lavater
533	Belvoirpark	
534	Gablerstrasse 13, 15/Seestrasse 110	Pieterpark
537	Farenweg 9	beim Kindergarten
6010	Rebenstrasse bei 67	bei Schulhaus
6011	Kilchbergstrasse bei 28	bei Schulhaus
6019	Lavater-/Schulhausstrasse 1	
6020	Clariden-/Dreikönigstrasse	
6039	Kalchbühl-/Widmerstrasse	
6044	Grossackerstrasse 45	
6052	Muggenbühlstrasse/Rieterstrasse	
6064	Hügel-/Waffenplatzstrasse 54	
6084	Butzen-/Speerstrasse	
716	Grenzswies-/Rüttel-/Dangelweg	
720	Frymannstr./Gänzlioweg/Medikweg	auf dem Höckler
729	Hellrainweg/Grenzswiesweg	Entlisbergkopf
731	Höcklerstrasse	
732	Maneggsteig, bei Falletsche	
766	Kleeweldstrasse 14	beim Kindergarten
768	Moosstrasse/Paradiesstrasse	in der Grünanlage der ABZ
775	Studackerstrasse 22	reformiertes Altersheim
778	Widmerstrasse 8	Ortseuseum, Haus Sasella
779	Stockerstrasse 38, Ecke Bleicherweg	
780	Gartenstrasse 26	
801	Bleicherweg 33/Genferstrasse	
812	Seestrasse 422, 426	westlich Nr. 422 und 426
813	Seestrasse 201	
876	Seestrasse 259	
937	Brandschenkestrasse 125	Kantonsschule Freudenberg
94	Freigutstrasse/Gartenstrasse/Parking	Delphinbrunnen
947	Kilchbergstr. nach Nr. 11/Kilchbergsteig	Kirche
950.1	Albisstrasse 169, 171	Trinkbrunnen SWW Moos
950.2	Albisstrasse 169, 171	Springbrunnen SWW Moos
97	Grütlstrasse/Seestrasse	
977.1	Paradiesstrasse 45	Krankenheim Entlisberg
977.2	Paradiesstrasse 45	Krankenheim Entlisberg
99	Bretlingerstrasse/Lavaterstrasse	

Legende: Blau = am Verteilnetz angeschlossen
Braun = am Quellwassernetz angeschlossen
Grün = Aquaretum (Grundwasser)

Brunnenguide

Enge, Leimbach und Wollishofen

Kreis 2

Die Wasserversorgung Zürich garantiert rund um die Uhr ausgezeichnetes Trinkwasser. Rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass aus den 1224 Brunnen und aus sämtlichen Wasserhähnen der Stadt Zürich jeder-zeit hervorragendes Trinkwasser fliesst. 70 Prozent des «Züriwassers» stammen aus dem Zürichsee, 15 Prozent sind Quellwasser, und der Rest ist Grundwasser.

Die Wasserversorgung Zürich verfügt über ein 1500 Kilometer langes Leitungsnetz und ein separates Quellwassernetz. Beide Systeme liefern Trinkwasser von einwandfreier Qualität.

Die im Plan enthaltenen Brunnen gehören der Wasserversorgung Zürich. Nicht aufgeführt sind manche private Brunnen. Ausgenommen von dieser Regelung sind besonders attraktive Privatbrunnen, die öffentlich gut zugänglich sind.

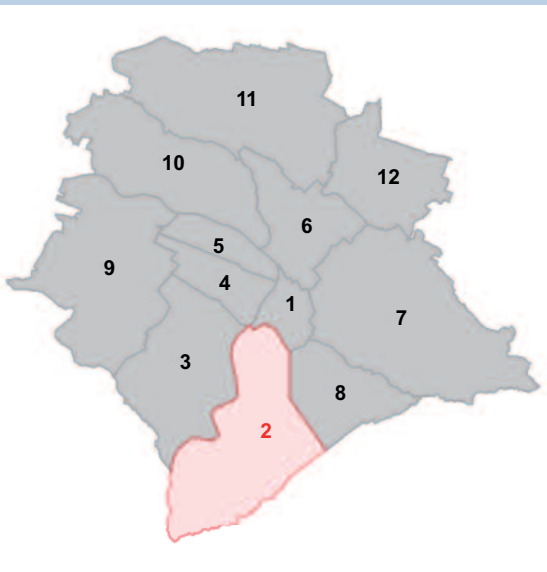
- Quellwassernetz
- Leitungsnetz
- Aquaretum (Grundwasser)

Kreis 2

Brunnen-Nr. 1310

Privatbrunnen

Innenhof neben Café des Quai Zurich Campus
Erstellungsjahr 2021
Konzeption: Architekt Krischanitz ZT GmbH, Wien
Steinhauer: Müller Natursteinwerke AG, Neuhaus
Material Trog: Bollinger Sandstein
Ein 12 Meter langer und 24 Tonnen schwerer, aus einem Stück gefertigter und mit Ornamente verzierter, Bollinger Sandstein Trog. Vermutlich der grösste Sandsteinbrunnen, der weltweit je aus einem Stück gefertigt worden ist.



1:11 000

0 125 250 500 750 1000 Meter